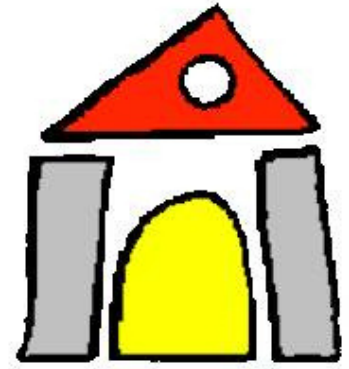


nymph LETTER



Hallo liebe Leserinnen und Leser!

Der Nymphletter bringt euch auch diesen Winter wieder jede Menge spannende Inhalte und kreative Inspiration! Für die gemütliche Winterzeit haben wir weihnachtliche Rezeptideen, informieren euch über den alljährlichen Weihnachtsbazar und mehr. Also macht es euch mit einer warmen Decke, einer Tasse Kakao und vielleicht ein paar Plätzchen so richtig gemütlich und lasst euch von unseren winterlichen Ideen verzaubern!

Viel Spaß mit der Winter-Edition



W
I
N
T
E
R

E
D
I
T
I
O
N

News

Tipps

Infos

Witze



To Do's
im Winter

Winterzeit!

Weihnachtsbazar

Weihnachts-
geschichte

DER WEIHNACHTSBAZAR

Ein Interview mit dem Weihnachtsbazar Orga-Team

Nymphletter: Welche Vorbereitungen werden schon jetzt im Vorfeld getroffen?

Orga-Team: Zunächst wird die Dekoration in der ganzen Schule an Weihnachten angepasst. Am Donnerstag vor dem Weihnachtsbazar werden dann die Stände aufgebaut, die Stromversorgung für die Food-Trucks sichergestellt und die Lichterketten werden überprüft.

Nymphletter: Worauf kann man sich beim Weihnachtsbazar freuen?

Orga-Team: Auf jeden Fall auf gute Stimmung! Außerdem gibt es viele leckere Essensangebote wie zum Beispiel frische Holzofenpizza. Das ist wirklich ein Highlight! In der Aula treten unterdessen verschiedene Gruppen auf – da ist für jeden was dabei. Weiterhin gibt es ein Musikcafé, wo man sich bei einem Teller Plätzchen und Weihnachtsmusik, gespielt von unseren Musikensembles, entspannen kann.

Nymphletter: Wohin gehen dieses Jahr die eingenommenen Spendengelder?

Orga-Team: Der größte Teil des Geldes geht mit 45 Prozent an Horizont e.V., die sich seit 25 Jahren mit Herzblut für obdachlose Kinder und ihre Mütter einsetzen. Weitere 25 Prozent gehen an ein Projekt von Happy Bambini e.V. in Mexiko, die benachteiligte Kinder in Entwicklungsländern unterstützen. Die Organisation A Bleistift FOR EVERYONE, die Schulmaterialien für benachteiligte Kinder bereitstellt, bekommt 20 Prozent der Einnahmen und an Elimu e.V., die Waisenkinder in Tansania unterstützen, gehen die restlichen 10 Prozent.

Nymphletter: Denken Sie, der Weihnachtsbazar wird ein Erfolg?

Orga-Team: Auf jeden Fall! Wir freuen uns schon!



BAZARTREIBEN



MISSION WEIHNACHTEN

– VON PAUL

DARUM GEHT ES:

HILFE! DER WEIHNACHTSMANN IST VERSCHWUNDEN! UND DAS AUCH NOCH AUSGERECHNET EINEN TAG VOR WEIHNACHTEN. DER HASE, DAS SCHWEIN UND DIE ENTE BESCHLIEßEN, DEN WEIHNACHTSMANN ZU SUCHEN. WERDEN SIE IHN FINDEN UND WEIHNACHTEN RETTEN? ODER WAR DAS IHR LETZTES WEIHNACHTEN?

DIE BRIEFTAUBE

„Morgen ist Weihnachten“, trällerte die Ente fröhlich, „ist das nicht toll?“

„Es ist toll“, erklärte ihr Freund, das Schwein, „aber du mußt noch über zehn Stunden warten!“

„Immer muss ich mich gedulden“, maulte die Ente.

In der Nacht hatte es sehr viel geschneit. Ganze Häuser waren kaum noch zu sehen. Das Schwein und die Ente waren schon am frühen Morgen in den Stadtpark gekommen. Nun hatten sie einen kirchturmgroßen Schneemann errichtet.

Ein paar Frösche sausten mit einem großen Schlitten den Berg herunter, rammten den

Schneemann und fuhren mit ihm auf die Wiese hinaus. „Hey, kommt mit unserem Schneemann zurück“, brüllte das Schwein über die Wiese. Die Frösche aber beachteten dies nicht und zogen ihr Gefährt den Hügel wieder hoch.



Die Ente und das Schwein stürmten los und wollten die Frösche bei der Polizei anzeigen, stürzten aber auf dem Weg in den Bau des Hasen. Den Hasen hatten sie im Sommer kennengelernt. Er hatte damals geholfen, ein Gespenst zu verjagen.

„Was macht ihr denn hier?“, fragte er kreischend. Man konnte klar sehen, dass er überfordert war. Nachfragen brachte da nichts. Die Zwei verließen den Bau und machten sich auf ihre eigene Mission, die Frösche bei der Polizei zu verpfeifen.

Auf dem Weg kamen sie am Haus einer Brieftaube vorbei. Diese kam mit einem Päckchen Briefen im Schnabel gerade angefliegen. „Weißt du, was mit dem Hasen los ist?“, wurde sie vom Schwein gefragt. Die Taube ließ keuchend einen der vielen Briefe fallen und verschwand in ihrem Haus.

Der Brief war an die Ente und das Schwein adressiert. Die Ente öffnete den Umschlag und las vor:

„Hilfe, Weihnachten!“ „Was hat das zu bedeuten?“, überlegte sie. Eine Schneeflocke fiel ihr in die Nasenlöcher und sie musste niesen. „Suchen wir den Hasen noch einmal auf“, schlug das Schwein vor.

Der Hase hatte sich mittlerweile schon beruhigt, wahrscheinlich hatte er sie vor lauter Aufregung nicht erkannt. „Hat die Brieftaube euch den Zettel schon ausgehändigt?“, erkundigte er sich.

Daraufhin gab es für das Schwein auch etwas zu fragen: „Ist Weihnachten denn für dich etwa schlimm?“ „Nein, ganz im Gegenteil“, erzählte der Hase, „an Weihnachten mag ich besonders die Geschenke. Ich bin mit dem Weihnachtsmann verwandt, aber heute habe ich einen Anruf bekommen. Der Weihnachtsmann wurde von einem Krokodil entführt. Ihr wisst ja,

Weihnachtsmänner sind ziemlich selten.“ „Wir helfen dir“, tröstete ihn die Ente.

Etwa eine halbe Stunde später trafen sie sich mit ihrem Reisegepäck wieder. „Wohin soll die Reise

gehen?“, fragte das Schwein. „In die Stadt hinter dem Hafen“, erläuterte der Hase. „Und wie kommen wir dahin?“, wollte die Ente misstrauisch wissen.

„Überlasst das mal mir“, antwortete der Hase erneut, „haltet euch einfach an meinen Füßen fest.“

Dann ging es los. Der Hase formte seine Ohren zu Propellern und drehte sie so schnell im Kreis, dass er abhob.

IN DER HAFENSTADT

Der Hafen, den sie überfliegen mussten, war keine fünfzig Schritte breit. Trotzdem dauerte der Flug eine Ewigkeit, weil Hasenohren keine Supermotoren sind. RUMMS! Der Hase hatte zum Landen die Startbahn am Flughafen benutzt, hätte aber seine Landung auf Beton vorher üben sollen.

Von dort aus war es zum Glück nicht weit bis zum Krokodil-Hotel. Die Drei gaben sich als Hotelgäste aus und konnten sich dadurch bis ins Restaurant schmuggeln. Dort aßen sie zu Mittag.

„Wo das Krokodil wohl ist?“, überlegte die Ente, „bestimmt will es den Weihnachtsmann nicht hergeben.“ „Aber so weit müssen wir erst einmal kommen, hier machen ja Tausende Krokodile Urlaub. Da findet man so schnell nicht das richtige.“

Ein Krokodil kam an den Tisch. „Ihr sucht den Weihnachtsmann?“, wollte es wissen. „Eines der anderen Krokodile hat einen hinter sich hergezogen. Der hat mir einen Zettel gegeben.“ „Was steht drauf?“, keuchte der Hase aufgeregt. Das Krokodil am Tisch berichtete: „>>Hilfe, Geheimgänge im Vulkan! Könnt ihr Weihnachten retten?<<, stand auf dem Papier.“ „Geheimgänge im Vulkan?“, wiederholte die Ente den Satz. Das Krokodil zuckte die Achseln. „Keine Ahnung. Jedenfalls ist der Vulkan im Süden und der Zug fährt jeden Moment ab.“

Sie bedankten sich beim Krokodil und verließen das Hotel. „Wo ist denn eigentlich der Bahnhof?“, fragte das Schwein. „Ich sehe ihn“, lachte die Ente, „er ist sogar weihnachtlich geschmückt!“

Der große Bahnhof war perfekt, um sich darin zu verirren. „Alles aus Glas und die schnellen Rolltreppen, Aufzüge und so viele bunte Geschäfte und so viel Gewimmel und Menschenchaos“, keuchte die Ente hoffnungslos, „wie sollen wir uns da zurechtfinden?“ „Nun beruhig dich erst einmal“, brüllte der Hase gegen den Lärm des Gewimmels an, „da hinten ist eine Treppe, darüber steht auf der Anzeigetafel unser Zielort.“

Sie stiegen die Treppe herab und erreichten noch gerade rechtzeitig den Zug. „Was uns wohl erwarten wird? Ob wir den Weihnachtsmann wirklich retten können?“, murmelte das Schwein. „Keine Ahnung, wir werden es ja sehen“, meinte der Hase. Und für den Rest der Zugfahrt sagte keiner mehr ein Wort.



GEHEIMGÄNGE IM

VULKAN

Quietsch! Der Zug hatte eine Notbremsung hingelegt. Weiter vorne auf der Strecke waren Gleisbauarbeiten. Zum Glück konnte man auf der Waldlichtung, an der sie gehalten hatten, gut aussteigen.

„Und was jetzt?“, wollte die Ente wissen. „Da müssen wir wohl oder übel laufen“, meinte der Hase.

„Aber ehe wir am Vulkan sind, ist das Krokodil mit dem Weihnachtsmann über alle Berge!“, entgegnete die Ente.

„Dir bleibt keine andere Wahl“, erläuterte der Hase. „Mist!“ Die Drei liefen und liefen. Bald schon wurde es Nacht. „Wollen wir hier schlafen?“, keuchte das erschöpfte Schwein. Es zeigte auf ein paar Fetzen Moos, die im Unterholz herumlagen.

Als sie lagen, zog die Ente ein Buch aus ihrer Gepäcktasche. „Das habe ich von zu Hause mitgebracht“, erklärte sie. „Stimmt ja“, erschrak der Hase, „ich habe meine Reisetasche im Zug liegenlassen. Zu spät!“

Die Ente las laut ein Kapitel aus ihrem Buch vor: „In Wäldern in der Nähe von Vulkanen sollte man sich vor Bären in Acht nehmen.“

„Ich habe eine Idee: Wir können uns ein Tipi mit all den herumliegenden Stöcken bauen“, schlug der Hase vor. Und tatsächlich kreuzte, kurz nachdem sie fertig waren, ein Bär auf. Aber wegen der vielen Stöcke kam er nicht an sein Futter heran.

Am nächsten Morgen machten sie sich weiter auf die Suche nach dem Weihnachtsmann. Nach

nur kurzer Zeit erreichten sie den gesuchten Vulkan. „So geheim sind die Geheimgänge aber nun wirklich nicht“, brummte der Hase und zeigte auf eine Treppe neben dem Berg.

Unterhalb der Treppe führte ein langer Gang ins Vulkaninnere. Es war duster und es roch nach Spinnweben. Der Gang endete in einer Höhle. Diese war überhaupt nicht beleuchtet. „Ah, da bist du ja endlich“, ertönte eine tiefe Stimme, „wen hast du denn da mitgebracht?“

Es war die Stimme des Weihnachtsmanns. „Das sind Freunde“, stellte der Hase sie dem Weihnachtsmann vor. Im nächsten Moment ging Licht an. Jemand hatte eine Lampe aufgedreht. Doch was war das? Der Weihnachtsmann saß in einem Käfig.

„Das Krokodil holt gerade Essen für mich“, hauchte der Weihnachtsmann leise, „passt auf, dass

es euch hier nicht erwischt.“ Sie verließen die Höhle wieder. „Wir warten vor dem Eingang auf das Krokodil“, entschied das Schwein, als sie auf dem Weg nach draußen waren. Und da warteten sie auch, bis es dunkel wurde. Ein Krokodil kam nicht.

DAS RÄTSEL

„Stellen wir den Weihnachtsmann zur Rede, bevor ich hier vergammle“, ächzte das Schwein, nachdem sie fast einen halben Tag gewartet hatten.

„Es gibt kein Krokodil“, beschwerte sich die Ente. Der Weihnachtsmann war immerhin in der Höhle, aber der Käfig war verschwunden.

„Herzlichen Glückwunsch zum Bestehen der Herausforderung“, rief der Weihnachtsmann, „ihr habt mein Rätsel rechtzeitig gelöst. Ich wusste, dass ihr das schafft.“

Der Weihnachtsmann machte sich auf den Weg, um Geschenke zu verteilen. Auch für die Ente, den Hasen und das Schwein war Weihnachten gerettet. Wie sie wieder zurück nach Hause kamen, ist aber eine andere Geschichte.



Warum hat der Weihnachtsmann die Tiere vor solch eine große Herausforderung gestellt? Was meint ihr? Schreibt uns auf Instagram!



CHRISTMAS NEWSLETTER

WAS IHR BRAUCHT :

250 Gramm Weizenmehl

90 Gramm Zucker

125 Gramm

1 mittelgroßes Ei

Diese Mengen sind für
45 Plätzchen



ZUBEREITUNG

Mehl und Zucker in eine Schüssel geben. Butter in Stückchen und Ei hinzufügen und alles zu einem Mürbeteig verkneten. Teig halbieren, zu zwei flachen Kugeln formen, in Folie wickeln und mindestens 30 Minuten kühlen.

Backofen auf 175°C Ober-/Unterhitze vorheizen. Erste Teigportion kurz aufwärmen lassen und auf bemehlter Fläche oder zwischen Folie ausrollen. 20-30 Plätzchen ausstechen und auf ein Blech legen. Mit der zweiten Portion genauso verfahren, Teigreste wieder verkneten und ggf. kühlen.

Plätzchen nach Wunsch mit verquirltem Eigelb bestreichen und 10-12 Minuten goldgelb backen. Abkühlen lassen und nach Belieben dekorieren.

PLÄTZCHEN VERZIEREN:



Die Plätzchen können vor dem Backen mit Eigelb bestrichen und mit Zuckerstreuseln dekoriert werden. Nach dem Backen lassen sie sich mit Zuckerguss (ca. 200 g Puderzucker + 4 EL Wasser oder Zitronensaft) oder mit geschmolzener Kuvertüre verzieren – entweder komplett bestreichen oder feine Schokoladestreifen darauf geben.



SPECIAL MESSAGE

*"Christmas is not as much
about opening presents as it
is about opening our hearts."*

Top 3 To Do's im Winter



1

WEIHNACHTSMARKT



2

SCHLITTSCHUHLAUFEN

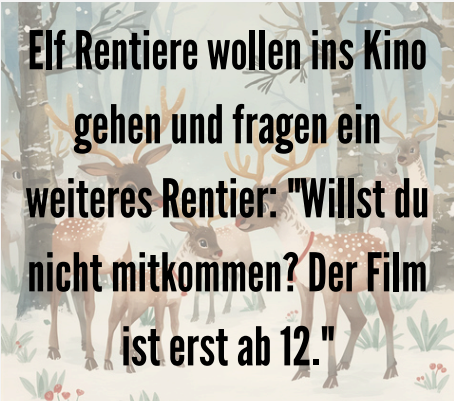


3

COZY ABEND




WITZE & SPRÜCHE




Elf Rentiere wollen ins Kino gehen und fragen ein weiteres Rentier: "Willst du nicht mitkommen? Der Film ist erst ab 12."



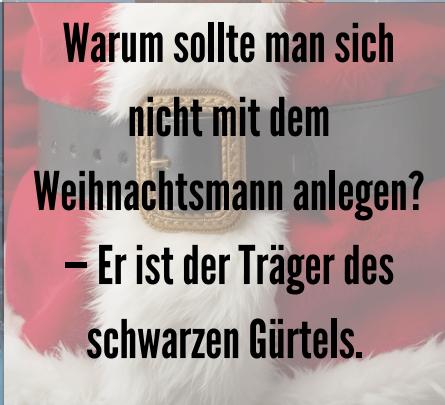
Was hat Santa Claus, wenn er im Kamin steckenbleibt?
– Claustrophobie.



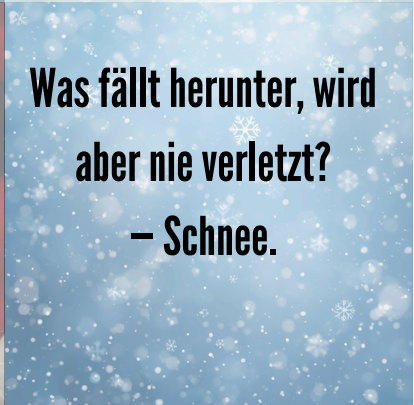
Was hat der Monat Dezember, was kein anderer hat?
– Den Buchstaben "D".



Lehrerin: "Wer kann einen Satz mit Weihnachtsfest bilden?" Schüler: "Der Elch hält sein Geweih nachts fest."



Warum sollte man sich nicht mit dem Weihnachtsmann anlegen?
– Er ist der Träger des schwarzen Gürtels.



Was fällt herunter, wird aber nie verletzt?
– Schnee.



„Wenn das Herz nur warm ist und schlägt, wie es schlagen soll, dann friert man nicht.“
– Pippi Langstrumpf



„Ich werde Weihnachten in meinem Herzen ehren und versuchen, es das ganze Jahr hindurch aufzuheben.“
– Charles Dickens

CONTACT US



social@nymphenburger-schulen.de



[nymphenburger.schulen.muenchen](https://www.instagram.com/nymphenburger.schulen.muenchen)



www.nymphenburger-schulen.de

Kreativpause